



Um das Gebiet weiter aufzuwerten, sind Bau- und andere Maßnahmen (wie z.B. Baumfällungen) erforderlich. So verbessern sich beispielsweise durch die Wiederherstellung der Mühlengraben die Lebensbedingungen für seltene Tier- und Pflanzenarten.



Kleinlibelle (Foto: Hagemann)

# GUTE AUSSICHTEN!

## Liebe Besucherinnen und Besucher des Naturschutzgebietes!

Das Naturschutzgebiet Indetal ist mit 145 ha das zweitgrößte der Aachener Naturschutzgebiete. Das weite Bachtal, seine landschaftliche Schönheit, schutzwürdige Pflanzen und Tiere und besondere Lebensräume sollen erhalten und in ihrer ökologischen Qualität weiter verbessert werden. Deshalb sollten Sie sich hier rücksichtsvoll verhalten und so dazu beitragen, dieses Gebiet zu bewahren! Wenn sie den gesamten Rundweg gehen, sind Sie etwa 2 Stunden unterwegs. Genießen Sie Ihren Spaziergang!

Die Tafeln erläutern historische und ökologische Hintergründe. Sie wollen „Seh-Hilfe“ sein, die Besonderheiten dieser Landschaft zu entdecken und die Notwendigkeit von Naturschutz deutlich zu machen.

Hier ist der Blick über das Tal und die Mäander der Inde besonders schön! Die Struktur der gegliederten Landschaft, der Wechsel von feuchten Wiesen und Trockenrasen ist hier gut zu erkennen, zahlreiche markante Einzelbäume bereichern das Landschaftsbild.

Die Ökologie der Inde ist idealtypisch für einen Berglandbach. Das Wasser ist relativ kühl, und wird durch das Gefälle mit Sauerstoff ange-



Steinkauz (Foto: Behlert)



Weißdornblüte (Foto: Hagemann)



Prall- und Gleithang (Foto: Hagemann)



Kriechender Günsel (Foto: ??)



Kleiber (Foto:Behlert)

reichert. In den natürlichen Randzonen bilden sich Kolke (Ausspülungen in der Sohle des Baches) und Strudel, Prall- und Gleithänge. Es entstehen Stillwasserbereiche und wärmere Flachwasserzonen – insgesamt eine äußerst abwechslungsreiche Struktur.

Die Inde hat hier Gewässergüteklasse 1 – 2 und ist durchgängig für viele Fische und andere Tierarten, die sauberes Wasser brauchen.

Die trockeneren Wiesen waren früher häufig als Obstwiesen angelegt. Sie trugen damit nicht nur zur gesunden Ernährung der Bevölkerung bei – sie sind auch Lebensräume für viele seltene Tiere (z.B. Greifvögel und Höhlenbrüter). An den alten Bäumen der Obstwiesen, auch an den Ästen der Büsche am Wegesrand können Sie Flechten und Moose erkennen: Zeichen für eine gute Luftqualität – ein zusätzlicher Grund zum Tief-Durchatmen!

Nach den Regelungen des Landschaftsgesetzes müssen Hunde angeleint sein, Pflanzen und Tiere dürfen nicht entnommen werden. Bitte bleiben Sie auf den Wegen! Sammeln Sie Eindrücke... keine Pflanzen, Tiere oder gar Laich! Lassen Sie nichts in der Landschaft zurück!

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Oder etwas Besonderes beobachtet? Bitte rufen Sie uns an: Bezirksamt Brand (Tel. 99 03 450) oder Umweltelefon der Stadt Aachen (432-3666).